

Verwaltungsbericht pro 1894

(respective für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895).

Wenn der vorliegende Bericht in die Hände der P. T. Mitglieder gelangt sein wird, wird die Eröffnung des neuen Museumgebäudes, welche für Mitte Mai 1895 in Aussicht genommen ist, schon erfolgt sein oder doch nahe bevorstehen und das neue Haus mit den nunmehr vollständig aufgestellten und geordneten Sammlungen der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht sein. Unser Institut steht somit gegenwärtig an einem bedeutsamen Wendepunkte. Man kann wohl sagen, dass die ganze Action, die Beschaffung der Mittel für den Bau und dessen Einrichtung, die Ordnung und Aufstellung der Sammlungen u. s. w. bei den wenigen zu Gebote stehenden Kräften und den verhältnismässig geringen Mitteln ein schwieriges Werk war, und nur den rastlosen Bemühungen der vielen Freunde des Institutes ist es zu danken, dass über manche ernstliche Schwierigkeiten immer wieder glücklich hinweggeholfen wurde, und dass die Sache, wann immer sie zu stocken drohte, doch stets wieder in Fluss gebracht werden konnte.

Ueber die Vorgeschichte des Museumbaues sind die geehrten Mitglieder des Museums Francisco-Carolinum durch die Jahresberichte seit 1883 in allen Einzelheiten unterrichtet worden und werden aus dem gleichzeitig zur Herausgabe gelangenden „Führer durch die Sammlungen des Museums Francisco-Carolinum“ einen allgemeinen Ueberblick erhalten.

Dieser „Führer“, welcher von den Fachreferenten des Museums bearbeitet wurde und auch mit Abbildungen ausgestattet ist, wird nämlich in seiner Einleitung eine kurze Darstellung über die Ge-

IV

schichte des Baues geben, von den ersten Anregungen und Plänen bis zur Vollendung des neuen Gebäudes, und alle wissenswerten Daten enthalten. Es ist daher wohl unnöthig, an dieser Stelle weiter darauf einzugehen.

Nun sind die langen und mühevollen Arbeiten beendet, die Sammlungen in weiten, lichten Sälen systematisch geordnet aufgestellt, und das neue Haus sammt seinem Inhalt wird, wie wir hoffen, dem Lande zur Ehre und der Stadt zur Zierde gereichen und der Bevölkerung eine Fülle von Anregung und Belehrung bieten.

Um der Eröffnung des neuen Hauses eine ganz besondere Weihe zu geben und das nun abgeschlossene Werk wahrhaft würdig zu krönen, hat die Museumsverwaltung gewagt, Seine Majestät den allergnädigsten Kaiser um die Gnade zu bitten, den Eröffnungsact vorzunehmen. Einer Deputation des Verwaltungsrathes (bestehend aus dem Präsidenten *Grafen Kuenburg*, dem Vicepräsidenten Dr. *Dürnberger* und dem Secretär Dr. *Krünzl*), die von Seiner Majestät in Audienz empfangen wurde, hat Allerhöchstderselbe die Erfüllung dieser Bitte nach Thunlichkeit huldvollst in Aussicht gestellt.

Im gegenwärtigen Zeitpunkte der Drucklegung des Jahresberichtes ist jedoch eine allerhöchste Entschliessung noch nicht herabgelangt, und ist daher der Tag der Eröffnung noch nicht endgiltig festgesetzt.

Für jene Herren, welche die Einrichtungsarbeiten auf sich genommen hatten, gab es in diesem Jahre selbstverständlich noch genug zu thun.

In das Berichtsjahr, also in die Zeit vom 1. April 1894 bis 1. April 1895, fällt, um das Hauptsächliche anzuführen, die Fertigstellung der Abtheilung für kunstgewerbliche Arbeiten, die Einrichtung des Zimmers mit den musikalischen Instrumenten, desjenigen mit den gothischen Einrichtungsstücken aus dem Nachlasse des ehemaligen Präsidenten, Hofrathes Ritter *v. Az*, des Saales mit den kirchlichen Holzbildwerken und Gemälden, des Saales mit Costümgegenständen und dgl., die Ordnung und Aufstellung der Siegel und Typare, die Einrichtung der Waffenhalle im Erdgeschosse, der ländlichen Wirts- und Wohnstube sammt Kammer mit bäuerlichen Einrichtungsstücken (aus der Stiftung des oberösterreichischen akademischen Vereines „Germania“), ferner die Aufstellung der Grabsteine, römischen Inscriptsteine etc., die Uebersiedlung des Archives. In der naturhistorischen Gruppe endlich verursachten

mehrere Veränderungen und Ergänzungen in der Abtheilung für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, namentlich aber die Instandsetzung des noch übrigen Theiles der zoologischen Abtheilung (Säugethiere exotische Vögel, Fische u. s. w.) noch mancherlei mühevoll Arbeit.

Auch im vergangenen Jahre leiteten vorzugsweise die Herren Conservator *Jos. Straberger* (Referent der culturhistorischen Gruppe) und Naturforscher *Andreas Reischek* die Aufstellung der Sammlungen; ihrem bewährten Geschicke und Geschmacke konnte das ganze weitere Arrangement wieder mit der vollsten Beruhigung anvertraut werden, und mit aufopfernder Liebe zur Sache haben diese Herren ihre Aufgabe erfüllt.

Herr Conservator Oberpostcontrolor *Straberger* war bis Ende Mai 1894 noch von seinen Berufsdienstgeschäften enthoben, indem das hohe k. k. Handels-Ministerium (Post-Section) über Ansuchen der Museumverwaltung seinen Urlaub bis zu diesem Zeitpunkte verlängert hatte, und konnte sich daher ungehindert seinen Arbeiten im Museum widmen. Nach Ablauf der Urlaubszeit, vom Juni 1894 ab, wurden ihm sodann von Seite seines unmittelbaren Amtsvorstandes, des Herrn k. k. Oberpostdirectors *Ramsdorfer*, in höchst zuvorkommender Weise besondere Diensterleichterungen zugestanden, welche ihm ermöglichten, die begonnenen Arbeiten ohne wesentlichen Aufschub fortzusetzen und zu Ende zu führen. Die Museumsverwaltung ist den hohen Postbehörden für ihr wohlwollendes Entgegenkommen in dieser Sache ganz besonderen Dank schuldig.

Herr Naturforscher *Reischek* war gleichfalls das ganze Jahr über von den Einrichtungsarbeiten in Anspruch genommen. Derselbe hat nicht nur alles dasjenige, was in der naturhistorischen Gruppe noch zu thun war, selbständig ausgeführt, sondern war auch durch längere Zeit in den culturhistorischen Abtheilungen viel beschäftigt und hat hiebei auch den Referenten Conservator *Straberger* werththätig und wirksamst unterstützt.

Den eifrigen Bemühungen des Bibliotheks-Referenten, Herrn Obersten a. D. *Bancalari*, endlich ist es zu danken, dass die Bibliotheksarbeiten in raschem Tempo vorgeschritten sind. Der Zettelkatalog wurde, bis auf kleinere Nebenabtheilungen, in verhältnismässig kurzer Zeit neu angelegt und bereits mit der Drucklegung des nach Materien geordneten, für die Leser bestimmten Bibliotheks-Kataloges begonnen. Die Fortsetzung dieser Arbeiten wurde erst in letzter Zeit durch längere Erkrankung des Referenten

VI

aufgehalten. Zugleich ist eine grosse Zahl von Büchern neu gebunden worden.

Ausser den eben genannten Herren und den Fachreferenten der einzelnen Abtheilungen haben sich noch manche Kräfte gefunden, welche in der einen oder anderen Richtung thätig waren. Grössere Restaurierungen von alten Malereien wurden vom Bilderrestaurator *Prem* in Wien, die Restaurierung mehrerer grösserer Costümbilder vom Maler *Vita* in Wien ausgeführt, während die Reinigung und Ausbesserung einer Anzahl von Oelbildern (Porträts) der akademische Maler und Zeichenlehrer Herr *Lorenz* in Linz, die nothwendigsten Ausbesserungen an den bemalten Holzbildwerken Herr *Gstöttner* junior in Linz freundlichst übernommen hatten.

Um die geologische Abtheilung haben sich über Anregung des unermüdllich thätigen Fachreferenten Professor *Commenda* noch verdient gemacht: Sectionschef *Ritter v. Lorenz* durch die Unterstützung der Aufsammlung von Bodenarten, Herr Bergverwalter *J. Schrammel* in Hallstatt und Herr Bergwerksadjunct *C. Melnitzky* in Kohlgrube durch Aufsammlung und Einsendung einer grösseren Suite der dortigen Bergwerksproducte und Nebengesteine, Herr Fachlehrer *Feuscher*, der die Bemalung der Wörl'schen Reliefkarte (nach geognostischem Gesichtspunkte) vorgenommen etc. etc.

Die Museumsverwaltung glaubt, die Hoffnung aussprechen zu dürfen, dass die neue Einrichtung der Museumssammlungen die Anerkennung des Publicums und der Fachkreise finden werde. An schmeichelhaften Anerkennungen von Seite hervorragender Fachmänner, die im Laufe des Jahres das Museum mit ihrem Besuche beehrten und die Einrichtungsarbeiten eingehend in Augenschein nahmen, hat es schon jetzt nicht gefehlt, und darf wohl nicht unerwähnt gelassen werden, dass auch die h. k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der historischen und Kunstdenkmale dem k. k. Conservator *Straberger* in einem speciellen Schreiben ihre Befriedigung darüber ausgedrückt hat, dass selber die Einrichtung der culturgegeschichtlichen Gruppe auf sich genommen und in übersichtlicher und streng sachgemässer Weise durchgeführt habe, welche rückhaltloses Lob verdiene.

Ein höchst erfreulicher Beweis von dem Interesse der Fachkreise an unserem neu erstehenden Institute liegt in dem Umstande, dass wir heuer eine auffallend grosse Zahl von auswärtigen Fachgelehrten und Kennern bei uns sahen. Von den Besuchern seien hier insbesondere namhaft gemacht: Seine Excellenz der Handels-

minister *Graf Wurmbrand*, welcher die prähistorische Abtheilung eingehend besichtigte, ferner Seine Excellenz *Graf Wilczek*, Ministerialrath *Dr. Lind*, Regierungsrath *Dr. Jly*, Director der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, *Dr. Much*, Mitglied der k. k. Centralcommission, *Fr. Heger* Custos der ethnographischen Abtheilung der k. k. Hofmuseen, Professor *Dr. v. Wieser*, Director des Innsbrucker Museums, Univ.-Professor *Dr. Scharitzer* aus Czernowitz, Director *Dr. Munro* aus Edinburgh, *Dr. R. v. Lorenz*, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum, *Dr. Hain* (anthropol. Gesellschaft) und *Dr. List* aus Wien etc. etc.

Wohl ist jetzt mit der Eröffnung des neu eingerichteten Hauses ein wichtiger Schritt geschehen, und das Institut kann nun ein neues Leben beginnen. Allein wenn auch die dermalige Museumsverwaltung mit einiger Befriedigung auf die Ergebnisse ihrer bisherigen Thätigkeit hinweisen darf; so bleibt ihr dennoch noch manches zu thun übrig, um aus den unklaren Verhältnissen herauszukommen, die hinsichtlich der künftigen Verwaltung und Erhaltung des Institutes noch immer bestehen, um dasselbe auf eine vollkommen sichere Grundlage zu stellen, damit es in aller Zukunft unbeirrt und ungehindert seine idealen Aufgaben erfüllen könne. Der Verwaltungsrath hat es gerade hierin an Bemühungen nicht fehlen lassen und insbesondere sein Streben darauf gerichtet, die geplante und als nothwendig erkannte Neuorganisation der Verwaltung des Institutes ins Werk zu setzen. Leider konnte seine Absicht noch nicht verwirklicht werden, diese Neuorganisation noch in diesem Jahre, zugleich mit der Eröffnung des neuen Hauses, zur Durchführung zu bringen. Der Verwaltungsrath muss dies umsomehr bedauern, als mit der Neuorganisierung eben noch mehrere andere wichtige Fragen im Zusammenhange stehen.

Es soll bei diesem Anlasse nämlich das Institut auch finanziell auf eine feste Basis gestellt, sein Budget ein- für allemal festgesetzt und damit zugleich auch die Custos-Frage engiltig gelöst werden, d. h. das Museum muss in dem Masse dotiert werden, dass die *definitive* Anstellung von einem oder mehreren fachwissenschaftlich gebildeten Beamten möglich gemacht ist.

Allerdings ist in diesem Jahre schon ein erfolgreicher Schritt zur Verwirklichung dieser Absichten gethan worden, indem es der Museumsverwaltung gelungen ist, die staatliche Unterrichtsverwaltung in erhöhtem Masse für das Linzer Museum zu interessieren, eine Thatsache, die für unser Institut von hohem Werte ist. Auf die vom Verwaltungsrathe an das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium

VIII

gerichteten Eingaben hin hat dasselbe mit dem Erlasse vom 3. November 1894, Z. 4221 (mitgetheilt von der hohen k. k. oberösterreichischen Statthalterei), dem Museum für das Jahr 1894 noch eine einmalige Subvention im Betrage von 1500 fl. gewährt, vom Jahre 1895 ab ihm dagegen (vorbehaltlich der verfassungsmässigen Genehmigung) *eine dauernde Unterstützung* aus Staatsmitteln im Betrage von 2000 fl. jährlich in Aussicht gestellt. Gleichzeitig hat sich das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium aus diesem Anlasse eine entsprechende Einflussnahme in die Verwaltung des Institutes vorbehalten, welche sich zunächst darin äussern wird, dass es einen Vertreter in den neu zu bildenden Verwaltungskörper des Museums entsenden und die Anstellung der fachwissenschaftlich gebildeten Museumsbeamten (Directors oder Custoden) der Genehmigung der Regierung unterliegen wird.

Nachdem das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium in dieser Sache, und zwar in einer für das Museum so vortheilhaften Weise, entschieden hatte, war nun die Möglichkeit gegeben, auch mit der hohen Landesvertretung die Unterhandlungen über die Organisationsfrage auf neuer Grundlage wieder aufzunehmen. Der Vicepräsident des Museumsvereins, welcher vom Verwaltungsrathe zur Führung dieser Verhandlungen ermächtigt worden war, setzte sich mit dem Referenten im Landesausschusse, Herrn *J. Strnadt*, über die Grundzüge der Organisation ins Einvernehmen und legte dem Verwaltungsrathe sodin den Entwurf eines Organisations-Statutes vor, welcher im Principe die volle Zustimmung des Verwaltungsrathes fand. Dieses Statut enthielt im wesentlichen die Bestimmung, dass die allgemeine Verwaltung des Museums von der wissenschaftlichen Thätigkeit getrennt und erstere in die Hände eines Curatoriums gelegt werde, welches ausser dem Präsidenten und dessen Stellvertreter nur aus neun Mitgliedern bestehen soll, von denen je drei der oberösterreichische Landesausschuss und der Museumsverein, je einen die k. k. Regierung, die Stadt Linz und die Allgemeine Sparcasse in Linz zu ernennen haben. Die wissenschaftliche Thätigkeit obliege hauptsächlich den angestellten Fachbeamten des Museums und einem vom Museumsvereine zu wählenden wissenschaftlichen Beirathe.

Dieser Statutenentwurf, mit welchem sich im Principe auch der Herr Referent im oberösterreichischen Landesausschusse einverstanden erklärt hatte, wurde am 19. Jänner 1895 mit einer eingehenden Erläuterung an den hohen oberösterreichischen Landtag geleitet, welcher eben tagte. Der Verwaltungsrath hatte in dieser

Petition das Ansuchen gestellt, die hohe Landesvertretung wolle im Principe diesen Organisations-Plan genehmigen und dem Museum eine erhöhte und *dauernde* Subvention im Betrage von 6000 fl. jährlich zuerkennen. Der hohe Landtag sah sich jedoch noch ausser Stande, ohneweiters auf diese Anträge einzugehen, und hielt eine gründliche Vorprüfung des Statutenentwurfes durch den Landes-ausschuss für nothwendig.

In seiner Sitzung vom 15. Februar 1895 fasste der hohe Landtag in dieser Sache nachstehende Beschlüsse:

1. Dem Museum Francisco-Carolinum in Linz werde die herkömmliche Subvention (für Urkundenbuch, Förderung der Geognosie, Bibliothek, Gebäude-Erhaltung) für das Jahr 1895 gewährt und ausgefolgt (4317 fl. 50 kr.).

2. Zu den Kosten der Eröffnungs-Feierlichkeiten des neuen Museums wird ein Beitrag von 500 fl. gegeben.

3. Die Petition des Verwaltungsrathes des Museum Francisco-Carolinum in Linz um Zustimmung zur neuen Organisation und Zuwendung einer erhöhten Jahressubvention von 6000 fl. wird dem Landesauschusse mit dem Auftrage überwiesen, den Organisations-Plan zu prüfen, sich mit dem Verwaltungsrathe des Museums ins Einvernehmen zu setzen und hierüber dem Landtage in nächster Session Bericht und Antrag zu erstatten.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz hatte laut Beschlusses vom 19. December 1894 die Geneigtheit ausgesprochen, der beabsichtigten Organisation des Museums die Zustimmung zu ertheilen, insbesondere das ihm bisher eingeräumte Recht, in die Musealverwaltung zwei Delegierte zu entsenden, aufzulassen und sich mit *einem* Delegierten zufriedenzustellen, wenn anderseits auch die übrige Zusammensetzung des Curatoriums in der oben angedeuteten Art unberührt bleibt.

Wie aus vorstehender Darstellung ersichtlich, sind also die Organisations-Verhandlungen noch nicht so weit gediehen, dass der Verwaltungsrath bereits mit bestimmten Anträgen an die Generalversammlung des Vereines herantreten könnte. Möge es bald gelingen, mit allen beteiligten Factoren eine Einigung hierin zu erzielen!

An Subventionen hat das Museum ausser der bereits erwähnten Staats- und Landessubvention für das Jahr 1894 noch von der löblichen Stadtgemeinde Linz 500 fl. und von der allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz 200 fl. erhalten. Ausserdem leisten die Sparcassen St. Florian und Mauthausen erhöhte

Vereinsbeiträge. Aus dem Nachlasse des Fräuleins *Francisca Planck v. Planckburg* fiel dem Museum ein Legat im Betrage von 300 fl. zu.

Die Generalversammlung für das Vereinsjahr 1893 fand am 22. Mai 1894 statt, und wurden in derselben die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, die Herren *Gustav Bancalari*, *Emil Munganast*, *Karl Neweklowsky* und *Franz Schiefthaler*, neuerlich in den Verwaltungsrath gewählt. Infolge der Wahl des bisherigen Delegierten der Stadtgemeinde Linz, Herrn *Franz Poche*, zum Bürgermeister der Stadt Linz, sah sich derselbe genöthigt, seine Stelle im Verwaltungsrathe zurückzulegen, und hat der Gemeinderath der Stadt Linz an seiner statt Herrn Gemeinderath Professor *Josef Heller* in den Verwaltungsrath entsendet. Der Verwaltungsrath erfüllt eine angenehme Pflicht, indem er dem derzeitigen Herrn Bürgermeister für das warme Interesse den verbindlichsten Dank ausspricht, das derselbe als Delegierter des Gemeinderathes dem Museum jederzeit zugewendet hat.

In der Berichtsperiode hat das Museum leider einige sehr schmerzliche Verluste erlitten; es betrauerte vor allem im Vereine mit der ganzen Bevölkerung Oesterreichs den Tod Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Feldmarschalls Erzherzog Albrecht*, höchstwelcher über ein halbes Jahrhundert (seit 1840) dem Verbands unseres Instituts als Ehrenmitglied angehörte, ferner den Tod Seiner Excellenz des *Freiherrn Anton v. Hye-Glunec*, gleichfalls Ehrenmitglied des Vereins, des *Freiherrn Eduard v. Hayden zu Dorff*, Delegierten des oberösterreichischen Landesauschusses, des hochwürdigen Herrn Pfarrers *Wilhelm Pailer*, vormaligen Verwaltungsrathsmitgliedes, des *Freiherrn Alois v. Starkenfels*, welcher in langjähriger und reger wissenschaftlicher Verbindung mit unserer Anstalt stand, und einer Anzahl anderer Mitglieder. Wir bewahren allen ein ehrendes und dankbares Andenken.

An Mitgliedern zählt der Verein (Ende März 1895) 17 Ehrenmitglieder, 550 ordentliche und 13 correspondierende Mitglieder, sowie 36 Mandatare, die nicht ohnehin ordentliche Mitglieder sind.

Die Sammlungen wurden in diesem Jahre um 417 Stück vermehrt. Dem Berichte ist ein Specialverzeichnis über die Spenden und Ankäufe beigegeben. Als besonders wertvolle Erwerbungen sind zu bezeichnen: Der Mammouth-Stosszahn aus den Steinbrüchen des Herrn Bürgermeisters *Heindl* in Mauthausen (zusammengestellt von Herrn *A. Reischek*), prähistorische Funde (Bronzeringe) von einem Grundstücke des Herrn Postmeisters

Karobath in Traunkirchen, die grosse Prachtvase (Geschenk aus der Glasfabrik des Herrn *M. v. Spaun*), die *Wörl'sche* Reliefkarte des Landes ob der Enns (nach dem Masstabe der Generalstabskarte) u. s. w.

Die Sammlungen waren in diesem Jahre selbstverständlich dem allgemeinen Besuche nicht zugänglich und konnten nur über specielle Erlaubnis, die jedoch namentlich fremden Gelehrten bereitwilligst ertheilt wurde, besichtigt werden.

Der Verein tauscht seine Publicationen mit denen von 216 wissenschaftlichen Anstalten, Gesellschaften und Vereinen aus, welche im nachstehenden verzeichnet sind.

Zum Schlusse seines Thätigkeitsberichtes drückt der Verwaltungsrath noch allen werkhätigen Freunden und Gönnern des Institutes den wärmsten Dank aus. Möge unser heimatländisches Museum, indem es hiemit in neuer Gestalt der Oeffentlichkeit übergeben wird, als Denkmal der Opferwilligkeit und Heimatliebe der Bewohner des Landes ob der Enns noch zahlreiche neue Freunde finden!

Der Verwaltungsrath.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Verwaltungsbericht pro 1894. III-XI](#)